

Die beiden Brüder, der Bildhauer Ernst Gubler und der Maler Max Gubler, wechselten zwischen 1914 und 1954 über 500 Briefe, die in dieser Edition vollständig und ohne Texteingriffe veröffentlicht werden. Sie erschließen zwei Künstlerleben in der Zwischenkriegszeit, vor allem in der Zeit von 1921 bis 1928, als die beiden auf Lehr- und Wanderjahren mit Stationen in Weimar, München, Berlin, Florenz und Lipari ihren Weg suchten, und von 1930 bis 1937, als Max Gubler in Paris lebte.

Der erste Band mit den Briefformen eröffnet Einblicke in ihre persönliche Entwicklung sowie in die kulturellen und sozialen Zusammenhänge jener Zeit, in die Wahrnehmung wichtiger Ausstellungen – Paul Cézanne, Pierre Bonnard, Auguste Rodin. Wir erfahren von Besuchen bei Künstlern, beispielsweise im Atelier von Aristide Maillol, aber auch von der Arbeit von Kollegen wie Karl Geiser, Marc Leroy, Otto Meyer-Amden.

Der zweite Band bietet eine archivalische Beschreibung der Dokumente sowie Erläuterungen zu den Briefformen, illustriert mit zahlreichen Photos. Schließlich werden die Briefe durch Register, Verzeichnisse und eine Zeittafel erschlossen.